



BESCHLUSSVORLAGE	Vorlage Nr.:	2017/0393
	Verantwortlich:	Dez.2
Bürgerumfrage 2017 – Bürgerbeteiligung und bürgerschaftliches Engagement		

Beratungsfolge dieser Vorlage					
Gremium	Termin	TOP	ö	nö	Ergebnis
Hauptausschuss	11.07.2017	13		X	vorberaten
Gemeinderat	25.07.2017	4	X		genehmigt

Beschlussantrag

Der Gemeinderat nimmt die Einschätzungen der Karlsruherinnen und Karlsruher bezüglich der Themen Bürgerbeteiligung und bürgerschaftliches Engagement zur Kenntnis und beauftragt die Verwaltung mit der bedarfsgerechten Weiterentwicklung auf Grundlage der abgeleiteten Handlungsempfehlungen.

Finanzielle Auswirkungen (bitte ankreuzen)		X	nein		ja
Gesamtkosten der Maßnahme	Einzahlungen/Erträge (Zuschüsse u. Ä.)	Finanzierung durch städtischen Haushalt		Jährliche laufende Belastung (Folgekosten mit kalkulatorischen Kosten abzügl. Folgeerträge und Folgeeinsparungen)	
Haushaltsmittel stehen Wählen Sie ein Element aus. Kontierungsobjekt: Wählen Sie ein Element aus. Ergänzende Erläuterungen:					
ISEK-Karlsruhe-2020-relevant		nein	ja	Handlungsfeld: Wählen Sie ein Element aus.	
Anhörung Ortschaftsrat (§ 70 Abs. 1 GemO)		nein	ja	durchgeführt am	
Abstimmung mit städtischen Gesellschaften		nein	ja	abgestimmt mit	

Vor dem Hintergrund des zunehmenden Bedeutungsgewinns der Bürgerbeteiligung und des bürgerschaftlichen Engagements wurde eine repräsentative Umfrage unter 3.500 Karlsruherinnen und Karlsruhern ab 18 Jahren durchgeführt. Die Umfrage erfolgte telefonisch durch das Institut COBUS Marktforschung im Zeitraum November/Dezember 2016. Die Erarbeitung und Auswertung der Ergebnisse erfolgte durch das Büro für Mitwirkung und Engagement.

Die Umfrage dokumentiert, wie stark sich die Karlsruher Bürgerinnen und Bürger in Partizipationsprozesse einbringen und bürgerschaftlich engagieren. Darüber hinaus zeigen die Umfrageergebnisse, wie die Angebote zur Bürgerbeteiligung und zur Förderung des bürgerschaftlichen Engagements aus Sicht der Bürgerinnen und Bürger in Karlsruhe bewertet und wahrgenommen werden und was den Bürgerinnen und Bürgern in diesem Kontext besonders wichtig ist. Die Ergebnisse liefern außerdem Erkenntnisse unter anderem zur Motivation der Aktiven und Passiven sowie zum Zeitaufwand und den Engagementbereichen der freiwillig Tätigen. Auf Grundlage dieser Erkenntnisse wurden Handlungsempfehlungen abgeleitet, die als erste Denkansätze weiter zu verfolgen, zu prüfen und zu konkretisieren sind.

Die Ergebnisse können wie folgt zusammengefasst werden:

Bürgerbeteiligung

Die Bekanntheit von Karlsruher Bürgerbeteiligungsveranstaltungen und Besuchsanteilen nehmen im Zeitvergleich zu. 91 % der befragten Karlsruherinnen und Karlsruher kennen einzelne Bürgerbeteiligungsangebote, 31 % haben schon an Karlsruher Bürgerbeteiligungsveranstaltungen teilgenommen. Die Teilnahme an Bürgerbeteiligungsveranstaltungen ist in den einzelnen Stadtteilen unterschiedlich stark ausgeprägt. Auffallend hoch ist die Beteiligung in Mühlburg (54 %) und Grötzingen (52 %), auffallend gering hingegen in Oberreut, wo lediglich knapp 7 % der Befragten an einer der genannten Veranstaltungsformate teilgenommen haben. Beteiligungsaffine Personen sind überwiegend zwischen 30 und 65 Jahre alt, deutsch, gut gebildet und seit vielen Jahren in Karlsruhe wohnhaft. Ein Zusammenhang besteht auch hinsichtlich des bürgerschaftlichen Engagements: 57 % der Engagierten haben schon einmal an einer der aufgeführten Karlsruher Bürgerbeteiligungsveranstaltungen teilgenommen. Umgekehrt sind 65 % derjenigen, die schon einmal an einer der aufgeführten Karlsruher Bürgerbeteiligungsveranstaltungen teilgenommen haben, auch bürgerschaftlich engagiert.

Hauptmotiv für die Teilnahme an Bürgerbeteiligungsveranstaltungen sind das grundsätzliche Interesse am Thema beziehungsweise an der Entwicklung des Stadtteils oder der Stadt (83 %). Als Hindernisgrund zur Teilnahme wird die fehlende Zeit (38 %) verantwortlich gemacht, gefolgt von fehlendem Interesse (33 %).

71 % der Befragten sind mit den Möglichkeiten zur Information und Bürgerbeteiligung in Karlsruhe sehr zufrieden oder eher zufrieden. Eine positive Bewertung erfolgt überwiegend durch Befragte, die bereits an Bürgerbeteiligungsveranstaltungen teilgenommen haben (89 % sehr zufrieden oder eher zufrieden), während kritischere Bewertungen überwiegend auf Befragte ohne Beteiligungserfahrung zurückzuführen sind (22 % unzufrieden oder eher unzufrieden). Die Erfahrungen mit Bürgerbeteiligungsveranstaltungen in Karlsruhe fallen in der aktuellen Umfrage deutlich positiver aus als noch 2012. Verbesserungsvorschläge wurden nur von wenigen genannt.

Bürgerschaftliches Engagement

Seit 1999 hat das freiwillige Engagement in der Fächerstadt stetig zugenommen. Inzwischen gibt mehr als ein Drittel aller Karlsruherinnen und Karlsruher (36 %) an, sich in ihrer Freizeit ehrenamtlich bzw. freiwillig in einem Verein, einem Verband oder einer gemeinnützigen Organisation zu engagieren. Bei der letzten Bürgerumfrage betrug dieser Anteil noch 34 %, 1999

lag der Anteil bei 24 %. Nur ein sehr geringer Anteil von etwa 4 % der Engagierten erhält hierfür eine finanzielle Belohnung beziehungsweise Aufwandsentschädigung.

Die ehrenamtlich Engagierten sind überwiegend mittleren Alters, deutsch, ganztags berufstätig, mit hohem Bildungsstand und seit langem in Karlsruhe wohnhaft. Hauptmotiv für bürgerschaftliches Engagement sind das persönliche Interesse sowie der Wunsch, den Mitmenschen und der Gemeinschaft etwas Gutes zu tun. Die beliebtesten Engagement-Sparten sind Sportvereine, Kirchen und andere Glaubensgemeinschaften, Hilfe für andere, Schule/Kindergarten/Kinder- und Jugendarbeit sowie Umweltschutz (inkl. Tierschutz, Naturfreunde).

Die Engagierten üben ihre freiwillige Tätigkeit in der Regel seit mehreren Jahren und regelmäßig aus und zeigen damit eine hohe Beständigkeit. Lediglich etwa 20 % der Engagierten haben die Tätigkeit erst in den letzten zwei Jahren aufgenommen. Mehr als ein Viertel ist diesbezüglich mindestens einmal pro Woche aktiv.

Beinahe die Hälfte der Karlsruher Bevölkerung kennt das städtische Büro für Mitwirkung und Engagement (42 %) oder hat bereits dessen Dienste in Anspruch genommen (6 %). Zur weiteren Förderung des bürgerschaftlichen Engagements schlagen 16 % der Karlsruherinnen und Karlsruher mehr Werbung, Kommunikation und Information vor. Fast zwei Drittel aller Befragten (65 %) hatten hingegen keine Ideen zur Förderung des bürgerschaftlichen Engagements.

Handlungsempfehlungen

Folgende Handlungsansätze lassen sich aus den Befragungsergebnissen für die weitere Arbeit des Büros für Mitwirkung und Engagement ableiten:

Bürgerbeteiligung

Qualitätssicherung und Evaluation

- Ausreichend Zeit für Diskussion und Mitsprache einplanen.
- Abwägung der Handlungsspielräume und des Zeitpunktes der Bürgerbeteiligung.
- Möglichkeiten, Ziele und Grenzen klar kommunizieren.
- Qualitätsstandard in Bezug auf Protokollierung und Nachbereitung beachten.
- Transparente Darstellung des Umgangs mit den Ergebnissen.
- Evaluation einzelner Beteiligungsveranstaltungen.
- Regelmäßige Umfragen zur Bürgerbeteiligung (alle fünf Jahre).

Öffentlichkeitsarbeit und Online-Beteiligung

- Verschiedene Informationskanäle bedienen.
- Fokus auf internetbasierte Kanäle:
 - Stärkere Nutzung sozialer Netzwerke.
 - Online-Beteiligungsangebote.
 - Smartphonetauliche Angebote, App, Entwicklung im Bereich augmented reality im Auge behalten.

Engagement und Bürgerbeteiligung stärken

- Verbundenheit und Identifikation mit Stadt beziehungsweise Stadtteil erhöhen:
 - Stärkung des sozialen Miteinanders durch soziale Aktionen, Generieren gemeinsamer Projekte, Bürgerzentren als Ort des Miteinanders;
 - Verantwortungsübernahme fördern durch Projekt-Patenschaften, Stadtteilbudgets, etc.
 - Prägende Events (Stadtgeburtstag, Heimattage);
 - Herausstellen örtlicher identitätsstiftender Merkmale.

- Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements, stärkere Verknüpfung der Themen Bürgerbeteiligung und bürgerschaftliches Engagement.

Beteiligung unterrepräsentierter Zielgruppen

- Öffentlichkeitsarbeit im Bereich internetbasierte Angebote stärken und ausbauen.
- Neue Verfahren und Methoden ausprobieren.
- Modernes Zusatzprogramm anbieten.
- Abholende und aufsuchende Angebote schaffen, insbesondere zur stärkeren Einbeziehung sozial benachteiligter Gruppen beziehungsweise Gebiete.
- Beteiligungsorientierte Institutionen und Beteiligung über Multiplikatoren.

Bürgerschaftliches Engagement

Öffentlichkeitsarbeit

- Mehr Information und Werbung, stärkere Nutzung sozialer Netzwerke. Eigene Facebookseite koordiniert durch ehrenamtlichen Bürgermentorinnen und -mentoren.
- Stärkere Bewerbung und Bekanntmachung der Online-Freiwilligenagentur.
- Karlsruher Aktivtag 2018 mit vorgeschalteter Werbekampagne zeigt Engagementmöglichkeiten auf.
- E-Mail-Newsletter für Bürgerbeteiligung und bürgerschaftliches Engagement.
- Veranstaltungsreihe „Engagiert(e) im Gespräch“.
- Rubrik „ich habe Zeit für andere“ in der StadtZeitung.
- Fortbildungsangebote im Bereich Öffentlichkeitsarbeit für Ehrenamtliche.
- Veranstaltungen zur Anerkennung Ehrenamtlicher.

Qualifizierung

- Fortbildungsangebote für Ehrenamtliche entsprechend den Bedürfnissen anpassen.
- Ausbildung von Bürgermentorinnen und Bürgermentoren

Möglichkeiten für zeitlich befristetes Engagement wie „Serve your City“, „Dreck-weg-Wochen“ und „Social Days“ ausbauen und stärken.

Engagement von Kindern und Jugendlichen und unterrepräsentierter Zielgruppen

- Förderung des Engagements bei Kindern und Jugendlichen als Grundstein für eine „Engagementbiografie“ zum Beispiel durch Angebote wie das Projekt L.E.B.E.N. an der Ernst-Reuter-Schule oder das Förderprogramm „jes – Jugend engagiert sich“.
- Stärkere Ansprache unterrepräsentierter Zielgruppen zum Beispiel über Multiplikatoren, Bürgermentorinnen und Bürgermentoren und Elternarbeit.

Zusammenarbeit mit Unternehmen stärken

- Veranstaltung „Im Gespräch. Gesellschaftliches Engagement von Unternehmen“ als Auftakt für weitere Formate.
- Kontakte zwischen Unternehmen und Ehrenamtlichen herstellen.
- Beratung und Vermittlung „Social Days“.

Beschluss:

Antrag an den Gemeinderat – nach Vorberatung im Hauptausschuss –

Der Gemeinderat nimmt die Einschätzungen der Karlsruherinnen und Karlsruher bezüglich der Themen Bürgerbeteiligung und bürgerschaftliches Engagement zur Kenntnis und beauftragt die Verwaltung mit der bedarfsgerechten Weiterentwicklung auf Grundlage der abgeleiteten Handlungsempfehlungen.